

GUTE GEISTER

Als vorige Woche der Gewerkschaftstag über die Bühne ging, ging für unsere Geschäftsstelle eine arbeitsreiche Zeit zu Ende. Seit Wochen und Monaten haben Rita Almeida-Lepanto und Kerstin Deiß Unterlagen angefertigt, gedruckt, verschickt; telefoniert, registriert, gebucht, storniert und dafür gesorgt, dass pünktlich alle Unterlagen bei den Delegierten ankommen. Dazu war bisweilen viel Geduld und Arbeit nötig. Dafür herzlichen Dank!

GWT: Arbeit erfolgreich fortsetzen



Der neue Vorsitzende des dbb Hessen ist der alte: Die mehr als 180 Delegierten des 20. Gewerkschaftstags des dbb Hessen in Darmstadt haben **Heini Schmitt** mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Er erhielt 92 Prozent der Stimmen und wird den Verband die nächsten fünf Jahre führen.

In der Landesleitung gab es weitere Veränderungen. Neuer Schatzmeister ist **Volker Weigand** (hphv). Weigand sprachen 97 Prozent der Delegierten ihr Vertrauen aus. Er übernimmt das Amt von **Thomas Müller**, der nach mehr als 40 Jahren in diversen Funktionen nicht mehr kandidierte. Müller wurde abschließend für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die goldene Ehrennadel. Thomas Müller war mehr als 40 Jahre aktiv, davon viele Jahre in



gewerkschaftlichen Positionen bei seiner Heimatgewerkschaft VBE. Beim dbb Hessen war er über Jahrzehnte in der Landesleitung aktiv, zuletzt als stellv. Landesvorsitzender, Schatzmeister und Geschäftsführer.

Weiterhin wählten die Delegierten **Julika Lückel** (DVG, 162 Stimmen), **Richard Thonius** (Komba, 146), **Christian Poplutz** (VdB HRH, 146) und **Anke Schneider** (VBE, 130). Sie fungieren die kommenden

Jahre als stellvertretende Landesvorsitzende (Foto: Windmüller).

Neu im Landesvorstand – der erweiterten Landesleitung plus Beisitzer – sind **Björn Werminghaus** (DPoIG, 152), **Carolin Krause** (Komba, 122), **Cosima Eberius** (vbba, 121), **Klaus Dörfel** (VdStra, 119), **Melihat Coskun** (DVG, 118) **Rudolf Schultheiß** (GDL, 92), **Uwe Tapken** (VRFF, 86) und **René Pfeiffer** (DSTG, 78).

Lang war die Liste der Ehrengäste, die Heini Schmitt zur Öffentlichkeitsveranstaltung am Mittwoch begrüßen durfte: **Innenminister Peter Beuth**, von den Landtagsfraktionen **Alexander Bauer** (CDU), **Jürgen Frömmrich** (Grüne), **Günther Rudolph** (SPD), **René Rock** (FDP) und **Elisabeth Kula** (Linke), dbb Bundesvorsitzender **Ulrich Silberbach**, die dbb Bundesfrauenvorsitzende, **Milanie Kreutz**, der Vorsitzende der ordnen



(Foto: Windmüller)

Bundessenorenvertretung, Dr. **Horst Günther Klitzing**, der Antisemitismusbeauftragte des der hessischen Landesregierung, Staatssekretär **Uwe Becker**, der geschäftsführende Direktor des hessischen Landkreistags, Prof. Dr. habil. **Jan Hilligart**, die dbb Landesbundvorsitzenden aus Rheinland-Pfalz, **Lilli Lenz**, Baden-Württemberg, **Kai Rosenberger**, dem Saarland, **Ewald Linn**, Thüringen, **Frank Schönborn** und Niedersachsen, **Alexander Zimbehl**. Dazu die Bundesvorsitzende des Philologenverbands, Prof. Dr. **Susanne Lin-Klitzing** und die Bundesvorsitzende der VDStra., **Hermann-Josef Siebigtheroth**.



In seiner Grundsatzrede erinnerte **Heini Schmitt** an die Rolle des öffentlichen Dienstes als gesellschaftlicher Stabilitätsfaktor – sei es während der Pandemie, im Umgang mit den Folgen des Kriegs oder mit Blick auf allgemeine Zukunftsängste in der Bevölkerung. Als nach wie vor DAS beherrschende Thema identifizierte Schmitt jedoch die Alimentation. Zwar schrieb er dem Innenminister und den Noch-Vertretern der Regierung ins Stammbuch, dass das Volumen der Nachbesserung

(Foto: Windmüller)

immernoch eklatant zu niedrig ist, mit Blick auf andere Bundesländer und den Bund sei die Methode der Reparatur (ganz maßgeblich lineare Anhebung der Grundbesoldung) der richtige Weg und entspreche der Forderung des dbb Hessen. Und Schmitt richtete deutliche Worte in Richtung aller anwesenden Landespolitiker: „Sobald der Koalitionsvertrag nach der Wahl unterschrieben ist, werden wir wieder vor der Türe stehen und darauf drängen, ordentliche Schritte nachzulegen.“

Schmitt stellte auch einen Vergleich des hessischen Tarifvertrags zu dem der anderen Bundesländer her und mahnte für die Einkommensrunde in Hessen im Frühjahr 2024 lineare Erhöhungen in der Größenordnung des jüngst ausgehandelten TVöD an.

Weiterhin hob er noch die große Bedeutung der Bekämpfung von Übergriffen gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst hervor und verwies auf die noch offenen Forderungen aus dem Bekämpfungskonzept des dbb Hessen.

Schließlich sprach er das jüngst verabschiedete neue hessische Personalvertretungsgesetz an. „Auch hierzu werden wir gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode mit Forderungen nach weiteren Verbesserungen an die politischen Entscheidungsträger herantreten“, so Schmitt.

Er endete mit den Worten an den Innenminister und die Vertreter der Fraktionen: „Der dbb Hessen wird auch in den kommenden fünf Jahren ein verlässlicher, aber auch unnachgiebiger Partner sein!“

Innenminister Beuth lobte die Arbeit des öffentlichen Dienstes in den vergangenen Krisenjahren. „Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht, der allzu schnelle Ruf nach Staatsversagen war zu keinem Zeitpunkt berechtigt.“ Mit Blick auf die Besoldung sprach er von einer „ersten erfolgreichen Reparatur“?. Er wisse aber auch: „Es kann nur ein erster Schritt sein.“ Auch wenn man bislang noch nicht genau wisse, in welchem Umfang letztlich die Reparatur auszusehen hat, weil die abschließende Entscheidung des BVerfG noch fehlt, sei klar: „Wir müssen trotzdem weiter machen und es muss weitere Veränderungen geben.“ Auch im Bereich Tarif sieht Beuth Fortschritte: „Wir haben in den letzten Jahren eine Menge hingekriegt, der Austritt aus der Tarifgemeinschaft hat sich ausgezahlt.“ Die nächste Tarifrunde für den TV-H beginnt Anfang 2024.

Jürgen Frömmrich (Grüne) bedankte sich für die „in der Regel gute Zusammenarbeit“. Er verteidigte, dass es auch nach der Anhörung zur Besoldungsreparaturgesetz im Januar bis zur Verabschiedung keine weitere Anpassung gegeben habe, sagte aber auch: „Es müssen weitere Schritte folgen.“



(Foto: Windmüller)

Günther Rudolph (SPD) sparte nicht mit Kritik an der Besoldungspolitik von Schwarz-Grün. „Es wurde niemand gezwungen eine Nullrunde oder Ein-Prozent-Erhöhung zu machen.“ Hinsichtlich der nun begonnenen Reparatur von zwei mal drei Prozent sagte Rudolph: „Sie haben ein Problem verursacht, dass sie lösen müssen und jetzt jammern sie.“ Insbesondere bemängelte er, dass die eigentlich erfolgende Besoldungsreparatur in der kommenden Legislaturperiode erfolgen muss, diese also einer neuen Landesregierung als Hypothek aufgebürdet wird. Auch das Thema Gewalt gegen Beschäftigte ließ Rudolph nicht unangesprochen: „Der Respekt in der Gesellschaft geht verloren.“ Um dem zu begegnen, müssten vorhandene Gesetze konsequent angewendet werden.

René Rock (FDP) beschrieb die jahrelange Besoldungsklage des dbb Hessen als Akt der „Notwehr gegen den Dienstherrn“. Zudem dankte er dem dbb Hessen, dass er seit 2018 mit seiner intensiven öffentlichkeitswirksamen Arbeit zum Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“, eine „sachliche Debatte in Gang gesetzt habe. „Es verändert sich etwas in der Welt“ – eine Feststellung, die nicht nur in Sachen Gewalt, sondern auch hinsichtlich Digitalisierung durchaus passend ist. Darum wünscht er sich den öffentlichen Dienst als Ort und Motor der Modernität. Es sei aus seiner Sicht der falsche Weg, etwa durch absenken der Standards auf den Fachkräftemangel zu reagieren. Denn eines sei klar: „Man kann gestalten, oder man wird gestaltet – es ist immer besser zu gestalten.“

Zu einem politischen Rundumschlag holte dbb-Bundesvorsitzender **Ulrich Silberbach** aus. Er bekräftigte die Haltung des dbb Hessens, bei der Besoldungsreparatur vor allem auf die Erhöhung der Grundbesoldung zu pochen, denn bei sonst durchaus üblichen „verklausulierten Kunstgriffen“, wie Familien- oder Ortszuschlägen gehe die große Masse leer aus. Auch das immer wieder diskutierte Thema Bildung treibt Silberbach um. In Richtung Politik mahnte er: „Wer sich an der Bildung vergreift, versündigt sich an der Zukunft.“ Und auch bezüglich der Gewalt gegen Beschäftigte müsse nach Auffassung Silberbachs politisch mehr passieren.

Thomas Müller nun Ehrenmitglied mit goldener Nadel



Unglaubliche 41 Jahre war **Thomas Müller** in allerlei Funktionen gewerkschaftlich – anfangs in seinem Stammverband VBE, später für den dbb Hessen tätig. Zwischenzeitlich bekleidete er das Amt des Geschäftsführers, Kassierers und Pressesprechers in Personalunion – und das über viele Jahre. Müller gelang es nicht nur, den dbb Hessen in einer sehr stabilen Finanzlage zu halten. Mit dem von ihm unterstützten und später auch verwalteten Entschluss für die Geschäftsstelle eine Immobilie zu kaufen statt zu mieten, trug er einen maßgeblichen Anteil daran,

den dbb Hessen auch für die Zukunft finanziell solide aufzustellen.

In seiner Ehrungsrede zählte Heini Schmitt eine lange Liste an Tätigkeiten und Funktionen auf, die Thomas Müller im Laufe der vielen Jahre ausübte bzw. innehatte. „41 Jahre Dienst für andere, 41 Jahre Freizeit geopfert, eigene Belange hintangestellt, Ärger eingehandelt, Konflikte ausgetragen usw. Das ist eine schier unglaubliche Leistung! Ich danke dir auch ganz herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und auch das eine oder andere offene Wort der Kritik“, so Heini Schmitt direkt an Thomas Müller. Anschließend überreichte er die entsprechende Urkunde und die goldene Ehrennadel unter langanhaltendem, stehenden Applaus der Delegierten.

Ebenfalls aus der Landesleitung ausgeschieden ist **Birgit Kannegießer** (BSBD). Nach zehn Jahren hat sie sich entschlossen, nicht mehr zu kandidieren und sich stattdessen neuen Aufgaben in der Kommunalpolitik zuzuwenden. „Mit dem Ausscheiden geht der Landesleitung viel Erfahrung und Sachverstand verloren“, sagt dbb Landesvorsitzender Heini Schmitt. „Wir bedanken uns für das große Engagement und den wertvollen fachlichen und sachlichen Input.“ Ihre letzte Amtshandlung für den dbb Hessen war die Leitung des Sitzungspräsidiums.



Zwei arbeitsreiche und intensive Tage



Doch neben Ehrungen und Reden war der Gewerkschaftstag in erster Linie eines: eine Arbeitstagung. 97 Anträge hatten die Mitgliedsverbände im Vorfeld der Veranstaltung, bei der die inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre festgezurr wurden, eingereicht. Diese wurden von den rund 180 Delegierten konzentriert bearbeitet und intensiv, konstruktiv, bisweilen leidenschaftlich und engagiert diskutiert und verabschiedet. Dennoch war die Fülle der zu bearbeitenden Anträge sogar

so groß, dass die Beratung und Beschlussfassung noch auf den Nachmittag des Mittwochs, im Anschluss an die Öffentlichkeitsveranstaltung, ausgedehnt werden musste. Klaglos und engagiert wurde dies von den Delegierten angenommen.

Im Leitantrag zur Vertretung der **Interessen von ArbeitnehmerInnen** will sich der dbb Hessen u.a. künftig dafür einsetzen, dass der Tarifausschuss bei Verhandlungen zum TV-H stärker eingebunden wird, keine Arbeitsverträge mehr sachgrundlos befristet werden können, Auszubildende übernommen werden und Reisezeiten in vollem Umfang als Arbeitszeit anerkannt werden.

Der Gewerkschaftstag beschloss zudem darauf hinzuwirken, die **Digitalisierung** und den Datenschutz im öffentlichen Dienst weiter zu entwickeln, indem u.a. Risiken minimiert und die Kompetenzen der Beschäftigten bestärkt werden.

Ein wichtiges Thema artikulierte die Jugend in einem eigenen Leitantrag: **Nachwuchsförderung**. Wie dringend das geboten ist, illustrierte die Vorsitzende der Jugendvertretung, Janna Melzer, indem sie eine Postkartenkampagne mit dem Titel „Sind wir wirklich die letzte Generation?“ vorstellte.



Auch der **Fortentwicklung des hessischen Personalvertretungsgesetzes** galt ein Leitantrag.

Demnach will sich der dbb Hessen kündigt u.a. dafür einsetzen, dass Gewerkschaften das Recht zur digitalen Kommunikation mit den Beschäftigten eingeräumt wird, Gewerkschaften bei der Besetzung der Wahlvorstände verpflichtend zu berücksichtigen sind oder Personalräte hinzuzuziehen sind, wenn Fortbildungs- und Qualifikationsangebote zu Fragen der Digitalisierung unterbreitet werden.

Weitere Themen: Tarifabschluss im TVÖD

Es ist vollbracht: Arbeitgeber von Bund und Kommunen haben sich mit den Gewerkschaften auf einen neuen Tarifvertrag für den TVÖD geeinigt. „Die jetzt erzielte Einigung ist eine runde Sache für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, denn sie wird ihre Einkommen ab März 2024 um mindestens 340 Euro monatlich verbessern“, sagt der hessische **dbb-Landesbundvorsitzende Heini Schmitt** zu der Einigung. Allerdings ist für ihr das Thema noch nicht abgeschlossen:

„Jetzt gilt es allerdings, das Ergebnis auch auf die Bundesbeamtinnen und -beamten sowie die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger zu übertragen. Erst dann wird diese Einkommensrunde zu einer wirklich runden Sache!“

Für die hessischen Beschäftigten und Beamten hatte der Tarifabschluss zwar keine unmittelbare Relevanz, als Gradmesser und Messlatte für die folgenden Tarifrunden TV-L und Anfang 2024 für den TV-H in Hessen könnte er eine wichtige Referenzgröße sein. „Nun sehen wir mit Spannung der Einkommensrunde im Herbst zum Tarifvertrag für die Bundesländer und im Frühjahr 2024 für Hessen entgegen“, sagt Heini Schmitt.

„Der Schlichterspruch war eine gute Basis“, resümierte **dbb-Chef Ulrich Silberbach** nach dem Ende der Potsdamer Tarifverhandlungen in der Nacht vom 22. auf den 23. April 2023, „und trotzdem mussten wir jetzt noch einmal viele kleine Schrauben drehen, um einen werthaltigen und konsensfähigen Abschluss hinzubekommen: Aber der Marathon seit Ende Januar hat sich gelohnt, wir gehen jetzt mit einem richtig guten Abschluss über die Ziellinie. Dass der Tarifkonflikt heute hier in Potsdam einen guten Abschluss findet, ist wichtig für die Beschäftigten und ist wichtig fürs ganze Land.“ Nach unzähligen Streiks, vier Verhandlungsterminen und einer intensiven Schlichtung steht im Kern ein Ergebnis, das den Beschäftigten einen Sockel von 200 Euro und eine lineare Erhöhung von 5,5 Prozent beschert. Auf jeden Fall erhalten alle Beschäftigten mindestens eine Einkommens-erhöhung von 340 Euro. Außerdem erhalten die

Arbeitnehmenden des TVöD die Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro. Silberbach gegenüber der Presse: „Auch wir haben uns für diesen Kompromiss bewegt, aber unser Kernanliegen, die Einkommensverhältnisse unserer Kolleginnen und Kollegen spürbar zu verbessern, haben wir durchgesetzt. Kein Abschluss der letzten Monate erreicht unser TVöD-Niveau.“

Auch in Hessen hatten sich Beschäftigte und Beamte solidarisch mit den KollegInnen in Bund und Kommunen gezeigt. Zwei Mal waren sie zu hunderten nach Fulda gekommen, um die dortige Komba beim Warnstreik zu unterstützen.

Gewalt gegen Einsatzkräfte: Vortrag auf dem europäischen Polizeitrainerkongress in Frankfurt



Das Thema ist „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ war eines der Kernthemen der nun endenden Wahlperiode. Viele Initiativen des dbb, ein Pakt mit der Politik, drei Studien in Zusammenarbeit mit **Prof. Britta Bannenberg** von der Uni Gießen führten bereits zu einigen Verbesserungen – wengleich noch immer weitere Bretter zu bohren sind. Ein Dauerbrennerthema ist in diesem Zusammenhang auch die Gewalt gegen Einsatzkräfte. Zu diesem Thema war der dbb Landesvorsitzende zum Europäischen Polizeitrainerkongress nach Frankfurt eingeladen worden, um über Erfahrungen und

Initiativen aus Sicht des dbb Hessen zu berichten. Auf besonderes Interesse stieß dabei das vom dbb Hessen entwickelte „Lebenslagenmodell“ in dem die notwendigen Schritte aufgezeigt sind, um Gewalterfahrungen auch strafrechtlich gebührend ahnden zu können. Aber Schmitt stellte klar: „Das Thema Gewalt betrifft schon lange nicht mehr nur Polizei und Einsatzkräfte.“ Wie die Studien des dbb Hessen belegen, sind längst auch viele andere Berufsgruppen – Justizvollzug, Gerichtsvollzieher, Lehrer, Mitarbeiter in Jobcentern – bin Gewalterfahrungen konfrontiert. Foto: **Heini Schmitt** (links) mit dem Initiator des Kongresses, **Eckard „Ecko“ Niebergall** (rechts) und Polizeitrainer **Ralf Schmidt**.

Mitglied in Fachgewerkschaft und dem dbb werden

🏠 | Mitgliedschaft & Service

Online-Beitritt

Sie möchten Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion werden?

Kein Problem! Schicken Sie einfach folgende Angaben an uns. Wir leiten alles Weitere für Sie in die Wege.

Die mit * gekennzeichneten Felder sind Pflichtfelder

Persönliche und dienstliche Angaben

Vorname*	Nachname*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße und Hausnummer*	
<input type="text"/>	
PLZ*	Wohnort*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geburtsdatum*	E-Mail*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Dienststelle*	Arbeitgeber*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Beschäftigt als*	
<input type="text" value="Bitte wählen Sie"/>	

Sieben gute Gründe für eine Mitgliedschaft

Als Mitglied einer dbb-Gewerkschaft...

...werden Ihre Interessen von einer durchsetzungsstarken Solidargemeinschaft mit 1,3 Millionen Mitgliedern wirksam vertreten.
...können Sie selbst im Kreis interessierter Kolleginnen und Kollegen Ihren Teil an einer zukunftsfähigen Gestaltung des öffentlichen Dienstes beitragen.
...werden Sie in allen berufsspezifischen Fragen und über jede Entwicklung im öffentlichen Dienst bestens informiert.
...ist Ihnen Unterstützung in beamtenrechtlichen und tarifvertraglichen Fragen sicher.

...genießen Sie Rechtsschutz in beruflichen Rechtsstreitigkeiten.

...stehen Ihnen viele Vorteilsangebote starker Partner offen.

...können Sie auf das breitgefächerte Schulungsangebot der **dbb akademie** zurückgreifen.

Wie werde ich Mitglied?

Der dbb ist eine Spitzenorganisation, die aus Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors besteht. Mitglied wird man deshalb nicht beim dbb unmittelbar, sondern bei der für den Dienst- bzw. Arbeitsbereich zuständigen Fachgewerkschaft.

Wie viel Mitgliedsbeitrag muss ich zahlen?

Diese oft gestellte Frage kann nur von den Fachgewerkschaften beantwortet werden, denn sie erheben die Mitgliedsbeiträge und nicht die Spitzenorganisation. Die Mitgliedsgewerkschaften sind neben allen berufspolitischen Fachfragen u.a. auch für die Gewährung von Rechts- und Versicherungsschutz zuständig. Das oben stehende Online-Beitrittsformular finden Sie unter:

<https://www.dbb-hessen.de/mitgliedschaft/online-beitritt/>

Anmelden in unseren Presseverteiler

Sie sind Pressevertreter und wollen immer direkt unsere Pressemitteilungen und auch die dbb Nachrichten in Ihren Maileingang bekommen? Kein Problem: Schicken Sie uns einfach eine Mail

mit dem **Betreff „Presseverteiler“** mit dem Hinweis, für welches Medium Sie tätig sind, an folgende Mailadresse: presse@dbbhessen.de

Umgang mit dem neuen HPVG am 13., 14. oder 15. Juni 2023

Der dbb Hessen bietet seinen Mitgliedverbänden und deren Mitgliedern die Möglichkeit, an drei Terminen (13., 14. oder 15. Juni) ein Seminar zum Umgang mit dem neuen HPVG teilzunehmen. Referent wird Herr Helmuth Wolf sein, Autor und Dozent, ehemals wissenschaftlicher Mitarbeiter der dbb akademie für das Thema Personalvertretungsrecht.

Die Veranstaltung wird als Präsenzveranstaltung in der Geschäftsstelle des dbb Hessen durchgeführt;

Seminarbeginn ist an allen Tagen jeweils um 10 Uhr, Ende um 17 Uhr.

Die Kosten betragen je Teilnehmer 160 Euro Die Kosten sind für Personalräte von der Dienststelle zu tragen. Anmeldeformulare für die Anmeldung können von der Homepage heruntergeladen werden: <https://www.dbb-hessen.de/service/seminare/>

dbb Nachrichten jetzt direkt auf den eigenen Rechner

Die dbb Nachrichten können Sie nun auch direkt auf den eigenen Rechner und die eigene Mailadresse beziehen. Einfach eine Mail mit dem Betreff „Nachrichten“, der Mailadresse und Vor- sowie Nachnamen an presse@dbbhessen.de senden – und ab der nächsten Ausgabe kommen die Nachrichten kostenlos frei Haus.

Neue Auflage des Seniorenratgebers jetzt bestellen!

Der Seniorenratgeber des wurde überarbeitet und erweitert und erscheint nun in vierter Auflage. So finden sich in der aktuellsten Ausgabe neben den bewährten der Broschüre die Kapitel Versorgungsempfänger und Hess. Beihilfenrecht sowie Anwendung des Disziplinarrechts auf RuhestandsbeamtInnen.

Die rund 50 Seiten starke Broschüre kann nun wieder gegen eine Schutzgebühr von 4,80 Euro (inkl. Versandkosten) über die Geschäftsstelle des dbb Hessen bezogen werden.

Impressum

V.i.S.d.P.: dbb Hessen, Andreas Nöthen (Pressesprecher), Europa-Allee 103 (Praedium), 60486 Frankfurt

Mail: presse@dbbhessen.de.

Aktuelle Nachrichten auch immer via Twitter: <https://twitter.com/dbbhessen> Folgen Sie uns! Sie finden den dbb Hessen auch in den sozialen Netzwerken Instagram und Facebook. Auch dort ist jeder neue Follower und jedes Like willkommen!



dbb
vorteilswelt



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah